

Internationaler Schützenbund

ISB

Internationale Schützenordnung (ISchO)



Version 3

Freigabe durch den Präsidenten am 01.01.2026

1. Gültigkeit und Revisionen:

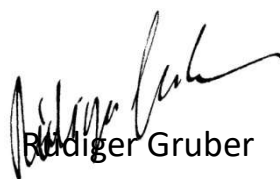
Diese Richtlinien wurden vom Präsidium des Internationalen Schützenbundes (kurz ISB) beschlossen und vom Präsidenten und Generaloberschützenmeister genehmigt, sie treten mit 30.05.2020 in Kraft.

Um für alle Mitglieder weltweit die gleichen Bedingungen zu schaffen, ist die „Internationale Schützenordnung“ weltweit gültig, alle Mitglieder, Unterverbände und Mitgliedsvereine haben sich ausnahmslos an diese Ordnung zu halten.

Revisionen:

Nr:	Gültig ab:	Änderungsvermerke:
01	01.06.2021	diverse Anpassungen
02	01.01.2026	diverse Anpassungen und Erweiterungen

Für den Internationalen Schützenbund ISB:


Rüdiger Gruber



Präsident und Generaloberschützenmeister

2. Inhalt:

Randnummer:	Thema:	Seite:
3.1.	Allgemeines	5
3.2.	Sicherheitsbestimmungen	6
3.3.	Kommandos bei Wettkämpfen oder beaufsichtigtem Training	8
3.4.	Teilnahmeberechtigungen	13
3.4.3.	Der Schützenpass	13
3.4.4.	Das Schießbuch	13
3.5.	Strafbestimmungen	14
4.	Wettkampfbregeln	15
5.	Altersklassen	18
6.	Bekleidung	20
7.	Schießhaltungen bei Langwaffen	21
7.1.	Definition der Stellung „Sitzend aufgelegt“	21
7.2.	Definition der Stellung „Sitzend frei“	21
7.3.	Definition der Stellung „Stehend aufgelegt“	22
7.4.	Definition der Stellung „Stehend frei“	22
7.5.	Definition der Stellung „Liegend aufgelegt“	23
7.6.	Definition der Stellung „Liegend frei“	23
7.7.	Definition der Stellung „Kniend aufgelegt“	24
7.8.	Definition der Stellung „Kniend frei“	24
7.9.	Definition von „angestrichen“	24
8.	Schießhaltungen bei Kurz Waffen	25
8.4.	Positionswechsel bei statischen Wettkämpfen	25
8.4.1.	Positionswechsel bei dynamischen Wettkämpfen	25
8.4.1.1.	High Ready mit der Kurzwaffe	26
8.4.1.2.	High Ready mit der Langwaffe	27
8.4.1.3.	Low Ready mit der Kurzwaffe	27
8.4.1.4.	Low Ready mit der Langwaffe	27
9.	Zugelassene Waffen	28
10.	Bezeichnung der Bewerbe und Schießveranstaltungen	29
10.1.	Gestaltung der Schießsport- Disziplinen	29
11.	Schießscheiben und Ziele	32
12.	Überblick der im ISB verwendeten Scheiben	33
12.1.	T1 ISB - Ringscheibe 550 x 550 mm	34
12.2.	T2 ISB - Einsteckspiegel 250x250mm	35
12.3.	T3 ISB - Einsteckspiegel solo 250x250mm	35
12.4.	T4 ISB - Dreifachscheibe 550x550mm	36
12.5.	T5 ISB - Konturscheibe 550x550mm	37
12.6.	T6 ISB - Feldscheibe RAL 7013 550x550mm	38
12.7.	T7 ISB - Longrange Scheibe 1100x1100mm	39
12.8.	T8 ISB - Scheibe Rechteck hoch 220x90mm A4	40
12.9.	T9 ISB - Scheibe Rechteck hoch 300x130mm A3	41
12.10.	T10 ISB - Scheibe Rechteck breit A 120x180mm A4	42
12.11.	T11 ISB - Scheibe Rechteck breit B 120x180mm A4	43
12.12.	T12 ISB - Scheibe Oval A 230x170mm A4	44

12.13.	T13 ISB - Scheibe Oval B 230x170mm A4	45
12.14.	T14 Wurfscheibe 110mm	45
12.15.	T15 Fallscheibe Klein 20cm	47
12.16.	T16 Fallscheibe Mittel 55 cm	48
12.17.	T17 Fallscheibe Groß 85 cm	49
12.18.	T18 Stahlziel Gong	50

Notizen:

3.1. Allgemeines:

- 3.1.1. Die „Internationale Schützenordnung“, kurz „ISchO“ dient dazu, um international die gleichen Bedingungen für Wettkämpfe zu schaffen, alle Mitglieder, Unterverbände und Mitgliedsvereine haben sich ausnahmslos an diese Ordnung zu halten.
- 3.1.2. Sprache: Zur besseren Verständlichkeit kann die ISchO durch die jeweiligen Direktionen in die für ihr Land gebräuchliche Sprache übersetzt werden.
Dabei ist besonders darauf zu achten, dass bei den Übersetzungen keine Verfälschungen bzw. Abänderungen entstehen.
Alle Dokumente und Schriftstücke des ISB sind in der korrekten Landessprache und gültigen Rechtschreibung zu verfassen. Die Sprache hat sich nach der offiziellen Version zu richten, „Gendern“ ist zu unterlassen und ausdrücklich verboten.
- 3.1.3. Alle Meisterschaften, Wettkämpfe und Trainingseinheiten der untergeordneten Verbände, Mitgliedsvereine und Einzelmitglieder sind weltweit nach den Vorgaben und Sportordnungen des ISB abzuhalten.
Sollte im Einzelfall eine eindeutige Auslegung nicht möglich sein, sind diese im Sinne der Gebräuche des Schützenwesens anzuwenden.
- 3.1.4. Es ist besonders darauf zu achten, dass die Gesetze des jeweiligen Landes eingehalten werden. So ist die Ausübung des Schützensports in den jeweiligen Ländern nur mit den in diesen Ländern erlaubten Waffen zulässig.
- 3.1.5. Jeder Besucher von Veranstaltungen des ISB erklärt sich damit einverstanden, dass die Ergebnisse mit Namen und Fotos vom Wettbewerb im Internet und anderswo veröffentlicht werden. Mit dem Betreten des Schießplatzes oder anderer Räumlichkeiten, wo Veranstaltungen im Rahmen des ISB abgehalten werden, wird automatisch und unwiderruflich das Einverständnis dazu erteilt.
- 3.1.6. Alle Mitglieder des ISB sind zur gegenseitigen Kameradschaft angehalten. Deshalb gibt es im ISB kein „Sie“, alle Schützen sprechen sich kameradschaftlich mit „Du“ an, unabhängig von Alter und Herkunft, egal welche Position in- und außerhalb des Verbandes die jeweilige Person inne hat.

3.2. Sicherheitsbestimmungen:

- 3.2.1. Alle Personen, welche mit Waffen oder Munition hantieren, dürfen nicht durch Alkohol, Drogen, Medikamente, Doping, Krankheiten, Übermüdung oder auf eine andere Art und Weise beeinträchtigt sein.
- 3.2.2. Jedes Hantieren mit Waffen oder Munition auf einem Schießplatz ist zumindest durch eine zweite Person zu überwachen.
Geschulte Personen und ausgebildete Standaufsichten dürfen auch alleine hantieren.
- 3.2.3. Den Anweisungen der Veranstaltungsleiter, Schießleiter, Standaufsichten und Sicherheitsbeauftragten ist unbedingt Folge zu leisten.
- 3.2.4. Die Veranstaltungsleiter und Standaufsichten tragen die Verantwortung für die Sicherheit in ihrem Bereich. Sie sind gegenüber allen anderen Personen in ihrem Bereich weisungsbefugt.
- 3.2.5. Bei geringfügigen Verstößen gegen die Sicherheitsvorschriften und Sportordnungen kann von den Veranstaltungsleitern und Standaufsichten eine Ermahnung ausgesprochen werden. Bei groben Verstößen, wiederholten Verstößen oder Missachtung der Anweisungen der Standaufsichten kann durch diese ein Platzverweis und Disqualifikation vom Wettbewerb ausgesprochen werden.
- 3.2.6. Bei einem Platzverweis oder einer Disqualifikation gilt die Startgebühr bzw. Standgebühr als verfallen, sie ist nicht zu refundieren.
- 3.2.7. Jeder Schütze haftet uneingeschränkt für jeden Schuss, der beabsichtigt oder unbeabsichtigt von ihm ausgelöst wird.
- 3.2.8. Bei Waffen- oder Munitionsdefekten ist das Entfernen der Patronen aus den Waffen nur unter Aufsicht der Standaufsicht auf einem dafür vorgesehenen Platz mit dem Lauf in eine sichere Richtung durchzuführen.

3.2.8.1. Hemmungen bei Waffen oder Munition gehen immer zu Lasten des Schützen.

Kann eine Hemmung nicht behoben werden, bzw. wird dabei die vorgegebene Zeit einer Serie überschritten, werden bei dieser Serie nur die bis zur Hemmung aufgetretenen Schüsse gewertet.

3.2.8.2. Bei Feuerhemmung ist die Waffe mind. 1 Minute auf das Ziel zu halten, bevor die Patrone aus dem Laderaum entfernt wird. Die Patrone ist der Standaufsicht mit entsprechender Erläuterung zu übergeben.

3.2.8.3. Hemmungen von Waffen sind durch aufzeigen einer Hand und dem Ruf „Hemmung!“ der Standaufsicht anzuzeigen, die Behebung der Hemmung erfolgt unter Aufsicht der Standaufsicht. Verfügt der Schütze oder die Standaufsicht nicht über die nötigen Kenntnisse um die Hemmung zu beheben, ist der Leitende zu verständigen.

3.2.9. Es ist ausdrücklich verboten auf Ziele zu schießen, welche nicht für den Wettbewerb oder das Training vorgesehen sind.

3.2.10. Sicherheitsausrüstung

Jeder Schütze und alle am Schießstand anwesenden Personen haben grundsätzlich einen entsprechenden Gehörschutz und eine Schießbrille zu tragen.

3.2.11. Jeder Schütze ist verpflichtet, die Sicherheitsbestimmungen sowie die allgemeinen Grundregeln im Umgang mit Waffen und Munition zu kennen und genauestens einzuhalten.

3.3. Kommandos bei Wettkämpfen oder beaufsichtigtem Training:

Kommandos sind in Landessprache oder bei Schützen, welche die jeweilige Landessprache nicht verstehen, in Englisch zu geben.

Kommandos für statische Wettkämpfe:

3.3.1. „Schützen an die Stände“ / „Shooters on the Line“

Der Schütze darf den Schießstand beziehen und sich vorbereiten. Waffen und Munition dürfen dabei noch nicht berührt werden, sie verbleiben im geschlossenen Transportbehältnis.

3.3.2. „Auspacken, vorbereiten“ / „Prepare, Range is hot“

Spätestens jetzt müssen alle anwesenden Personen Gehör- und Augenschutz tragen.

Der Schütze darf seine Waffen auspacken und bereit legen. Zustand der Waffen gemäß 3.3.4.

Der Schütze kann sich auf seine Schussabgabe vorbereiten und Munition bereit legen.

Magazine können befüllt werden, dürfen jedoch noch nicht an der Waffe angesteckt werden.

3.3.3. „Laden und Fertigmachen“ / „Load and make ready“

Auf das Kommando hin wird die Waffe geladen, gesichert und die Waffe in einer sicheren Art und Weise (Finger Lang, Lauf zeigt in eine sichere Richtung) in der Hand gehalten.

Ein Ablegen der bereits geladenen Waffe ist verboten.

Der Schütze darf vor diesem Kommando seine Waffen nicht handhaben.

3.3.4. „Feuer frei!“ / „Fire!“

Die Schützen beginnen mit dem Schießen.

3.3.5. „Zeit abgelaufen“ / „Time over“

Das Feuer muss sofort eingestellt werden, die Waffen müssen entladen und abgelegt werden. Noch verbliebene Patronen dürfen nicht mehr abgefeuert werden.

3.3.6. „Sicherheit, Trefferaufnahme“ / „Range is clear“

Es darf kein Schütze mehr eine Waffe oder Munition berühren.

Die Waffen sind immer ungeladen in Richtung Ziel abzulegen.

Gewehre ohne Magazin mit offenem Verschluss,

Pistolen mit Verschluss in hinterer Stellung und abgenommenen Magazin, Auswurffenster nach oben,

Revolver entladen mit ausgeschwenkter Trommel.

Kommandos für dynamische Wettkämpfe:

Bei dynamischen Wettkämpfen sind einige zusätzliche Kommandos notwendig.

3.3.7. „Vorbereitung“ / „Range is hot“

Spätesten jetzt müssen alle anwesenden Personen Gehör- und Augenschutz tragen.

Die Schützen dürfen ihre Waffen in der Sicherheitszone (Safety Area) auspacken, Kurzwaffen holstern und Langwaffen umhängen.

Gefüllte Magazine dürfen in den dafür vorgesehenen Taschen oder Magazinträgern versorgt werden.

Ein Hantieren mit Waffen oder Munition außerhalb der Sicherheitszonen ist verboten.

3.3.8. „Laden und Fertigmachen“ / „Load and make ready“

Darf nur angewendet werden, wenn der Schütze oder die Schützen ihre Startposition bereits betreten haben und einen Kugelfang sichtbar haben. Auf das Kommando hin wird geladen, gesichert und die Waffe in einer sicheren Art und Weise (Finger Lang, Lauf zeigt in eine sichere Richtung) abgelegt, umgehängt oder geholstert – das gibt die Stationsbeschreibung vor.

Der Schütze darf vor diesem Kommando seine Waffen nicht handhaben.

Ist ein Laden gemäß der Stationsbeschreibung der Waffe nicht vorgesehen wird lediglich das Kommando **„Fertigmachen / Make Ready“** gegeben.

3.3.9. „Bist du bereit?“ / „Are you ready?“

Dies ist die letzte Möglichkeit des Schützen sich vor der Zeitnahme schussbereit zu machen. Sollte der Schütze nicht fertig vorbereitet sein, hat er das klar und deutlich der Standaufsicht mitzuteilen.

Dem Schützen ist dann die Möglichkeit einzuräumen um sich fertig zu machen. Der Schütze hat hierbei den Schießbetrieb zu berücksichtigen. Er darf die Startposition nicht verlassen.

Meldet der Schütze nicht innerhalb von 3 Sekunden, dass er nicht fertig ist, wird seine Startbereitschaft automatisch angenommen.

3.3.10. „Achtung“ / „Standby“

Wird kurz vor dem Startsignal gegeben.

3.3.11. Startsignal oder „Feuer frei“ / „Fire“

Als Startsignal wird der Signalton eines Shot-Timers verstanden.

Der Schütze beginnt gemäß Stationsbeschreibung mit der Stage.

3.3.12. Endsignal oder „Zeit abgelaufen“ / „Time over“

Bei Stationen mit vorgegebenem Zeitfenster (wie z.B. bei L1 Bewerbten) gilt als Endsignal das zweite Signal des Shot-Timers nach dem Erreichen des Zeitlimits. Anstelle eines akustischen Signales kann auch das Kommando „Zeit abgelaufen“ – „Time over“ gegeben werden.

3.3.13. Ermahnung „Mündung“ / „Muzzle“

Ist der Schütze während des Parcours kurz davor die Waffenmündung in eine unsichere Richtung zu bewegen, folgt vom Range Officer die Ermahnung „Mündung“ / „Muzzle“, sofern noch kein Sicherheitsverstoß vorliegt, welcher eine Disqualifikation zur Folge hat.

Der Schütze darf weiter gemäß Stationsbeschreibung vorgehen.

Diese Ermahnung wird pro Teilnehmer ein mal pro Match ausgesprochen, im Wiederholungsfall erfolgt die Disqualifikation.

3.3.14. Ermahnung „Finger“ / „Finger“

Berührt ein Schütze den Abzug, bzw bewegt den Abzugsfinger in die Abzugsöffnung der Waffe außerhalb einer geplanten Schussabgabe, erfolgt durch den Range Officer die Ermahnung „Finger“, sofern sich die Mündung der Waffe noch in eine sichere Richtung befindet.

Der Schütze darf weiter gemäß Stationsbeschreibung vorgehen.

Diese Ermahnung wird pro Teilnehmer einmal pro Match ausgesprochen, im Wiederholungsfall erfolgt die Disqualifikation.

Die folgenden Kommandos sind für jede Waffe einzeln zu geben:

3.3.15. „Wenn fertig, Entladen, Sicherheit herstellen“ /

„If finished unload and show clear“

Der Schütze hat alle Waffen nacheinander zu entladen. Das Magazin ist abzunehmen, Verschluss zu öffnen. Es erfolgt eine Sichtkontrolle des Ladezustands durch die Standaufsicht.

3.3.16. „Wenn Waffe leer, Verschluss nach vorne“ / „If clear slide forward“

Der Verschluss wird geschlossen (nach vorne gelassen), wenn sich keine Munition mehr in der Waffe befindet.

3.3.17. „Abschlagen“ / „Pull the trigger“

Der Schütze schlägt die Waffe trocken in Richtung Kugelfang ab um die Sicherheit herzustellen. Bei Langwaffen ist danach wenn möglich eine Sicherheitsfahne einzusetzen.

3.3.18. „Holstern“ / „Holster“

Kurzwaffen sind zu holstern, Langwaffen können umgehängt werden.

Es darf kein Magazin an die Waffen angesteckt werden.

Magazine und Munition sind zu versorgen.

3.3.19. „Sicherheit“ / „Range is clear“

Es dürfen keine Waffen oder Munition mehr berührt werden.

3.3.20 „Stopp“ / „Stop“

Sollte die Standaufsicht eine unsichere Situation feststellen ist sofort das Kommando „Stopp“ zu geben. Der Schütze hat sofort das Feuer einzustellen, darf sich nicht mehr bewegen und hat auf weitere Kommandos der Standaufsicht zu warten.

Die Standaufsicht hat nach dem Kommando „Stopp“ unverzüglich die Sicherheit wieder herzustellen. Sollte die unsichere Situation nicht durch Handeln des Schützen entstanden sein, hat dieser Anspruch auf ein erneutes Schießen der Stage.

Das Kommando „Stopp“ dürfen auch alle anderen am Schießplatz anwesende Personen rufen, sobald sie eine gefährliche Situation erkennen.

3.4. Teilnahmeberechtigungen:

3.4.1. Alle Mitglieder des ISB können an allen Wettbewerben der Mitgliedsvereine oder Mitgliedsverbände des ISB teilnehmen.

Fremde Personen können, wenn genügend Platzkapazitäten vorhanden sind, ebenfalls als Gäste teilnehmen.

3.4.2. Titel des ISB können nur von Mitgliedern des ISB errungen werden. Gäste können in der Gästewertung mitschießen, ihnen wird jedoch kein Titel verliehen.

Bei nationalen oder regionalen Meisterschaften können nur diese Mitglieder des ISB einen Titel erringen, welche in den jeweiligen nationalen oder regionalen Unterverbänden des ISB Mitglied sind.

So kann zB ein Mitglied des ISB- Deutschland nicht den Titel des österreichischen Meisters erringen, jedoch bei der österreichischen Meisterschaft als Gast mitschießen.

3.4.3. Der Schützenpass

An die Mitglieder des ISB kann durch das Präsidium ein Schützenpass ausgestellt werden. Der Schützenpass ist zugleich der Mitgliedsausweis, er enthält die Daten des Mitglieds.

Bei Beendigung der Mitgliedschaft ist der Schützenpass nachweislich an den ISB zurück zu geben.

3.4.4. Das Schießbuch

Die Mitglieder des ISB können ein Schießbuch führen. Im Schießbuch werden Trainingseinheiten, Teilnahme an Schießveranstaltungen, Meisterschaften, Kurse etc. dokumentiert.

3.5. Strafbestimmungen

- 3.5.1. Wird der Mitglieds- oder Verbandsbeitrag nicht pünktlich entrichtet, ruhen sofort alle Rechte der Mitglieder.
- 3.5.2. Mitglieder, welche sich nicht an die Statuten, Sportordnungen oder Bestimmungen des ISB halten, können vom ISB ausgeschlossen werden. Genauso können Mitgliedsvereine ausgeschlossen werden, bzw. Unterverbände des ISB durch das Präsidium bzw. der Direktion für aufgelöst erklärt werden.
- 3.5.3. Bei grob fahrlässigen Verfehlungen, vereinsschädigendem Verhaltens, groben Verletzungen des Anstandes oder vorsätzlicher Missachtung der Statuten, Sportordnungen oder Bestimmungen des ISB kann unter Aberkennung der persönlichen Ehre und aller erhaltenen Titeln ein unehrenhafter Ausschluss aus dem ISB durch das Präsidium ausgesprochen werden.
- 3.5.4. Funktionäre, welche sich des unehrenhaften Verhaltens oder Manipulation schuldig machen, sind gemäß 3.5.3 auszuschließen.
- 3.5.5. Wer einen unrechtmäßigen Vorteil für sich oder eine dritte Person erbittet, annimmt, versprechen oder gewähren lässt oder einen entsprechenden Versuch dafür nicht unverzüglich schriftlich dem zuständigen Vorgesetzten meldet, wird auf die gleiche Weise bestraft.
- 3.5.6. Bei geringfügigen Verstößen kann eine Disqualifikation bei einem Wettbewerb, ein Platzverbot oder eine Sperre von bis zu 24 Monaten ausgesprochen werden.

4. Wettkampfbregeln

4.1. Für jeden ausgetragenen Wettkampf bzw. Wettbewerb ist ein Veranstaltungsleiter (Match Director) zu bestimmen.

4.1.1. Je nach der Region der stattfindenden Meisterschaften sind die im jeweiligen Einzugsgebiet wohnenden Mitglieder des ISB teilnahmeberechtigt.

Melden sich mehr Schützen für einen Wettkampf an als Startplätze zur Verfügung stehen, erfolgt die Reihung nach den besseren Schützen (Schießergebnisse der vergangenen Wettkämpfe).

Bleiben Startplätze frei, können auch Gäste mitschießen, jedoch ohne einen Titel erringen zu können.

Als Gäste zählen zuerst ISB- Mitglieder aus anderen Regionen, bei genügend verfügbaren Plätzen können auch Nicht- Mitglieder teilnehmen.

Meisterschaften können nach folgenden Regionen abgehalten werden:

Weltmeisterschaften: alle Mitglieder des ISB weltweit.

Europa- oder andere Kontinentalmeisterschaften: Alle Mitglieder der Bundesverbände des entsprechenden Kontinents.

Nationalmeisterschaften: alle Mitglieder des ISB- Bundesverbandes des austragenden Landes.

Landesmeisterschaften: alle Mitglieder, welche innerhalb des entsprechenden Bundeslandes einen Wohnsitz haben, bzw. ISB-Mitglieder, welche einem Mitgliedsverein angehören, welcher seinen Sitz im jeweiligen Bundesland hat.

4.2. Für jeden im Auftrag des ISB durchzuführenden Wettbewerb ist eine Ausschreibung vom jeweiligen Veranstaltungsleiter zu erstellen.

Die Ausschreibungstexte bedürfen der Zustimmung des Präsidiums bzw. der Direktion.

Ausschreibungen zu Bewerben sind, wenn möglich, mindestens 6 Monate vor dem Wettbewerb zu veröffentlichen.

- 4.3. Der **Veranstaltungsleiter (Match Director)** organisiert den Ablauf und die Durchführung des jeweiligen Wettbewerbes, erteilt Anweisungen und trifft endgültige Entscheidungen.

Er teilt die Standaufsichten (Range Officer) ein, bestimmt das Kassa- und Anmeldungspersonal und das Auswertungspersonal.

Zur Kontrolle der Waffen und Ausrüstung der Teilnehmer wird ein Waffenmeister eingeteilt.

Nach Möglichkeit soll auch eine Verpflegung (Catering) und ein Pressteam zur Berichterstattung organisiert werden, sowie eventuell zusätzlich benötigtes Personal wie zB Parkplatzeinweiser.

4.4. **Standaufsichten (Range Officer):**

Darunter versteht man diejenigen Personen, welche alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Schießbetrieb bei Veranstaltungen durchführen.

Standaufsichten haben für einen sicheren und reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu sorgen.

Alle Teilnehmer und Besucher haben sich den Anordnungen der Standaufsichten bedingungslos zu fügen.

Standaufsichten sind berechtigt und verantwortlich für:

- Sicherheit überprüfen
- Stationen zu leiten (auch wenn nur assistiert wird, gelten dieselben Rechte)
- Kommandos bzw. akustische Signale (Timer) zu geben
- Wertungen durchzuführen
- Strafpunkte zu vergeben
- und Disqualifikationen auszusprechen

- 4.5. Ein Einspruch bzw. die Anfechtung einer vom Veranstaltungsleiter getroffenen Entscheidung ist nicht möglich.

- 4.6. Während der Wettkampfzeit (Wettbewerbsdauer) ist es nicht zulässig, seine Waffen Probe- oder Einzuschießen.

Ein verantwortungsvoller Schütze kennt seine Waffen und erscheint vorbereitet zu einem Wettkampf.

Gegebenenfalls muss ein Teilnehmer einen Tag früher anreisen und seine Waffe am Vortag des Wettbewerbes einschießen.

Wenn es die Kapazität des Schießplatzes zulässt, kann von dieser Regelung abgesehen werden.

- 4.7. Eine Kontrolle bzw. Überprüfung der verwendeten Waffen und Munition durch den **Waffenmeister** kann vor, während oder nach der Schussabgabe eines Teilnehmers erfolgen.
Bei festgestellten Mängeln wird eine Disqualifikation ausgesprochen, bei vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachten Mängeln kann durch den Veranstaltungsleiter eine Sperre bis zu 24 Monaten ausgesprochen werden.
- 4.8. Alle Teilnehmer haben in den für den jeweiligen Wettbewerb vorgesehenen Kleidungsstücken zu erscheinen. Eine Kontrolle durch das Standpersonal ist jederzeit zulässig.

5. Altersklassen

Um international vergleichbare Bedingungen für alle Schützen zu schaffen, gibt es Altersklassen. Je nach der Anzahl der Teilnehmer eines Wettbewerbes kann auf Anordnung des Veranstalters auf eine Klasseneinteilung verzichtet werden und es gibt nur eine allgemeine Klasse, oder es werden einige Klassen zusammengelegt.

- 5.1. Jeder Teilnehmer kann nur in einer Altersklasse starten, eine Teilnahme in einer zweiten Klasse ist bei einem Wettbewerb nicht möglich.
- 5.2. Irisblenden dürfen nur bei Vorlage eines augenärztlichen Attests vorgelegt werden, worin eine entsprechende Sehschwäche bestätigt wird. Das Attest muss keine Diagnose enthalten, es reicht die Bescheinigung der Sehschwäche.
- 5.3. Nachdem der Schützensport eine Sportart ist, in welcher Frauen durch ihre körperliche Konstitution nicht benachteiligt sind, gibt es in den Klassen keine Unterteilung in Männer und Frauen.

5.4. Jugendklassen:

Die Jugendklassen werden nach dem Alter unterschieden.

Grundsätzlich ist bei Minderjährigen die Teilnahme an einem Wettbewerb oder Training nur unter der Aufsicht des Erziehungsberechtigten oder einer anderen verantwortlichen Person gestattet. Die jeweiligen nationalen Gesetze sind zu beachten.

- 5.4.1. Minderjährige dürfen nur dann an einem Wettbewerb teilnehmen, wenn sie über die dafür notwendige geistige und körperliche Eignung verfügen.

Der Teilnehmer muss mit dem sicheren Umgang der verwendeten Waffe vertraut sein und auch die Waffe beherrschen können.

Die altersspezifische Regelung nach dem jeweils gültigen Waffenrecht ist zu beachten.

Im Zweifelsfall trifft der Veranstalter die Entscheidung über die Teilnahme am Bewerb.

5.4.2. **U10:** Alle Jugendlichen, welche im jeweiligen Kalenderjahr 10 Jahre alt werden oder jünger sind.

5.4.3. **U14:** Alle Jugendlichen, welche im jeweiligen Kalenderjahr 14 Jahre alt werden oder jünger sind, sofern sich nicht in die U10- Klasse fallen.

5.4.4. **U18:** Alle Jugendlichen, welche im jeweiligen Kalenderjahr noch nicht 18 Jahre alt werden oder jünger sind, sofern sie nicht in die U14- Klasse fallen.

5.5. **Erwachsene:**

Alle Personen, welche im jeweiligen Kalenderjahr 18 Jahre alt werden oder älter sind.

5.6. **Seniorenklasse:**

In den Seniorenklassen dürfen Irisblenden als Hilfsmittel verwendet werden ohne ein ärztliches Attest vorlegen zu müssen.

5.6.1. **S50:** Alle Senioren, welche im jeweiligen Kalenderjahr 50 Jahre alt werden oder bereits älter sind, sofern sie in keine höhere Altersklasse fallen.

5.6.2. **S60:** Alle Senioren, welche im jeweiligen Kalenderjahr 60 Jahre alt werden oder bereits älter sind, sofern sie in keine höhere Altersklasse fallen.

5.6.3. **S70:** Alle Senioren, welche im jeweiligen Kalenderjahr 70 Jahre alt werden oder bereits älter sind.

6. Bekleidung

Um für alle Teilnehmer die gleichen Bedingungen zu schaffen und den Schützensport als Hobby und Breitensport zu etablieren, sind für alle Bewerbe des ISB nur normale Straßenkleidung und normale Schuhe zulässig.

Eine Missachtung des Bekleidungsgebotes führt zur Disqualifikation und kann bis zu einer 24 Monate langen Sperre führen.

- 6.1. Es ist der Witterung entsprechend normale Straßenkleidung zu wählen. Dabei ist darauf zu achten, dass keine anstößigen Motive auf T-Shirts etc. aufgedruckt sind.
- 6.2. Kopfbedeckungen gegen Blendungen durch Licht oder als Schutz vor Witterungseinflüssen sind zulässig.
- 6.3. Angehörigen von Behörden wie Polizei, Justizwache, Militär etc. ist es erlaubt in ihren Uniformen an Bewerben teilzunehmen. Dabei ist darauf zu achten, dass Uniformen korrekt nach den jeweils gültigen Vorschriften getragen werden, sofern die Dienststelle zugestimmt hat. Ein diesbezüglicher Nachweis ist zu erbringen. „Räuberzivil“, also die Mischung von Uniformteilen mit privater Bekleidung oder „Rambo“- look mit nicht zur Uniform gehörenden Accessoires sind ausdrücklich verboten.
- 6.4. Bei teilnehmenden Vereinen ist das Tragen einer eventuell vorhandenen Vereinsbekleidung erwünscht, um so das Gefühl der Zusammengehörigkeit der einzelnen Mitglieder zu fördern.
- 6.5. Praxisfremde Gegenstände sind grundsätzlich verboten.
- 6.6. Wenn für gewisse Wettkämpfe bestimmte Kleidungs- oder Ausrüstungsstücke vorgeschrieben sind (zB Holster oder Magazintaschen), ist das in der jeweiligen Ausschreibung bzw. Sportordnung anzuführen.

7. Schießhaltungen bei Langwaffen

In den für die jeweilige Schützensportart zutreffenden Schießordnungen werden die zulässigen Schießhaltungen festgelegt.

Hier werden die Schießhaltungen genau definiert.

Es wird in die Körperhaltung stehend, sitzend, kniend und liegend unterteilt und in die Waffenposition frei, aufgelegt und angestrichen.

7.1. Definition der Stellung „Sitzend aufgelegt“

- 7.1.1. Der Schütze muss frei sitzen und darf sich weder mit dem Rücken noch mit den Armen oder Beinen am Stuhl oder an einer anderen Standeinrichtung abstützen.

Ein Anlehnen mit dem Bauch oder der Brust am Schusstisch ist nicht zulässig, beide Ellenbogen dürfen am Schusstisch abgestützt werden.

Die Füße müssen hinter der Markierung der Feuerlinie am Boden stehen, die Schuhspitzen zeigen Richtung Ziel.

- 7.1.2. Das Gewehr darf nur mit dem Vorderschaft auf einer vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Auflagevorrichtung aufgelegt werden.

Die Auflage ist zum Schutz gegen Kratzer mit Filz oder ähnlichem Material zu überziehen.

Die Oberfläche des Vorderschaftes darf mit keinem rutschhemmenden Material beschaffen sein.

Der Vorderschaft darf nicht mit irgendeiner Kante gegen die Auflagevorrichtung gedrückt werden.

Private Gewehrauflagen, an der Waffe montierte Zweibeine etc. dürfen nicht verwendet werden.

- 7.1.3. Die Stützhand muss unterhalb der Laufachse hinter der Auflage und vor der Abzugshand sein.

7.2. Definition der Stellung „Sitzend frei“

- 7.2.1. Diese Schießhaltung ist sinngemäß gleich wie „Sitzend aufgelegt“, jedoch darf kein Teil der Waffe oder des Oberkörpers während der Schussabgabe mit einem Gegenstand in Berührung kommen.

7.3. Definition der Stellung „Stehend aufgelegt“.

7.3.1. Das Gewehr darf nur mit dem Vorderschaft auf einer vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Auflagevorrichtung aufgelegt werden.

Die Auflage ist zum Schutz gegen Kratzer mit Filz oder ähnlichem Material zu überziehen.

Die Auflagevorrichtung ist je nach der Größe des Schützen höhenverstellbar.

Die Oberfläche des Vorderschaftes darf mit keinem rutschhemmenden Material beschaffen sein.

Der Vorderschaft darf nicht mit irgendeiner Kante gegen die Auflagevorrichtung gedrückt werden.

Private Gewehrauflagen dürfen nicht verwendet werden.

7.3.2. Die Stützhand muss unterhalb der Laufachse hinter der Auflage und vor der Abzugshand sein.

Die Hände dürfen die Auflagevorrichtung nicht berühren.

Der Schütze darf außer seiner Waffe keinen Gegenstand berühren und sich nirgends abstützen oder anlehnen.

7.4. Definition der Stellung „Stehend frei“.

7.4.1. Diese Schießhaltung ist sinngemäß gleich wie „Stehend aufgelegt“, jedoch darf kein Teil der Waffe während der Schussabgabe mit einem Gegenstand in Berührung kommen.

7.5. Definition der Stellung „Liegend aufgelegt“.

- 7.5.1. Der Schütze liegt auf den dafür vorgesehenen Platz flach am Bauch.
Die Schuhspitzen zeigen nach außen, sodass die Innenseiten der Fersen den Boden berühren.
Der Schütze stützt sich mit beiden Ellenbogen am Boden ab.
- 7.5.2. Der Veranstalter hat sicherzustellen, dass alle Schützen auf einer Pritsche aus Holz oder auf einer Decke am Boden liegen können.
Der Veranstalter hat dafür zu sorgen, dass der Liegeplatz des Schützen sauber und trocken ist, um eine Verunreinigung der Kleidung zu verhindern.
- 7.5.3. Das Gewehr darf nur mit dem Vorderschaft auf einer vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Auflagevorrichtung aufgelegt werden.
Die Auflage ist zum Schutz gegen Kratzer mit Filz oder ähnlichem Material zu überziehen.
Die Oberfläche des Vorderschaftes darf mit keinem rutschhemmenden Material beschaffen sein.
Der Vorderschaft darf nicht mit irgendeiner Kante gegen die Auflagevorrichtung gedrückt werden.
Private Gewehrauflagen, an der Waffe montierte Zweibeine etc. dürfen nicht verwendet werden.

7.6. Definition der Stellung „Liegend frei“.

- 7.6.1. Diese Schießhaltung ist sinngemäß gleich wie „Liegend aufgelegt“, jedoch darf kein Teil der Waffe während der Schussabgabe mit einem Gegenstand in Berührung kommen.

7.7. Definition der Stellung „Kniend aufgelegt“.

- 7.7.1. Der Schütze muss frei knien und darf sich mit keinem Körperteil an einem Gegenstand abstützen oder anlehnen, der Ellbogen der Stützhand kann am aufgestellten Knie abgestützt werden.
Die Füße müssen hinter der Markierung der Feuerlinie am Boden stehen, die Schuhspitze des vorderen Schuhs zeigt Richtung Ziel.
Es ist erlaubt, sich auf die Ferse des abgeknieten Fußes zu setzen.
- 7.7.2. Das Gewehr darf nur mit dem Vorderschaft auf einer vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Auflagevorrichtung aufgelegt werden.
Die Auflage ist zum Schutz der Waffe gegen Kratzer mit Filz oder ähnlichem Material zu überziehen.
Die Oberfläche des Vorderschaftes darf mit keinem rutschhemmenden Material beschaffen sein.
Der Vorderschaft darf nicht mit irgendeiner Kante gegen die Auflagevorrichtung gedrückt werden.
Private Gewehrauflagen, an der Waffe montierte Zweibeine etc. dürfen nicht verwendet werden.
- 7.7.3. Die Stützhand muss unterhalb der Laufachse hinter der Auflage und vor der Abzugshand sein.

7.8. Definition der Stellung „Kniend frei“.

- 7.8.1. Diese Schießhaltung ist sinngemäß gleich wie „kniend aufgelegt“, jedoch darf kein Teil der Waffe während der Schussabgabe mit einem Gegenstand in Berührung kommen.

7.9. Definition von „angestrichen“.

Diese Schießhaltung kann in allen Schießpositionen (stehen, liegend, kniend) eingenommen werden.

Die Waffe wird mit beiden Händen gehalten und an einem senkrecht stehenden Stock, Baum, Mauerkante usw. zur Stabilisierung des Anschlages seitlich angelehnt. Die Stützhand kann den Stock, Baum, Mauerkante usw. mit der Waffe verbinden und ihr Halt geben.

8. Schießhaltungen bei Kurz Waffen

8.1. Bei Kurz Waffen sind sinngemäß die gleichen Schießhaltungen wie bei Lang Waffen möglich.

Auch hier kann je nach Erfordernis stehend, sitzend, kniend und liegend geschossen werden.

Grundsätzlich werden Kurz Waffen immer mit beiden Händen gehalten, außer es wird in einer Disziplin extra angegeben, zB Einhändig, abwechselnd schußstarke und schußschwache Hand, etc.

8.2. Kurz Waffen werden in der Regel jedoch nur „frei“ geschossen, also die Waffe wird nirgends abgestützt bzw. berührt während der Schussabgabe keinen Gegenstand.

8.3. Sollte es bei gewissen Schießsportarten notwendig bzw. erlaubt sein, die Kurz Waffe abzustützen oder aufzulegen, dann berühren nur die beiden die Waffe umfassenden Hände die Auflage und nicht die Waffe selbst.

8.4. Positionswechsel bei statischen Wettkämpfen

Ist bei statischen Wettkämpfen ein Wechsel der Schießposition innerhalb einer Serie vorgesehen, so ist unabhängig davon ob mit Kurz- oder Lang Waffe, folgendes zu beachten:

- Der Lauf zeigt immer in eine sichere Richtung (Kugelfang)
- Die Waffe ist stets zu sichern
- Der Finger ist immer „Lang“ und berührt mit der Fingerspitze den Rahmen oder den Abzugsbügel der Waffe.

8.4.1. Positionswechsel bei dynamischen Wettkämpfen

Bei Positionswechseln bei dynamischen Wettkämpfen ist gemäß 1.3.4.ff (Sichere Richtung, Low Ready, High Ready) der ISB- Sportordnung IDPS vorzugehen:

Als sichere Richtung ist grundsätzlich der Kugelfang definiert. Für Holstern oder Ablegen darf der Lauf nur in einer Linie vom Schützen weg (Richtung Kugelfang) gerichtet sein.

Der Lauf der Waffe darf seitwärts nie 180° überschreiten, die Waffe darf nicht nach hinten zeigen.

In den Positionen „Low Ready“ und „High Ready“ kann von der 180°- Regel Abstand genommen werden.

Die Grenzen der sicheren Richtung müssen bei der Besprechung (Briefing) an die Teilnehmer bekannt gegeben werden. So kann z.B. bei offenen Schießständen die Haltung „High Ready“ untersagt werden, oder es kann bei Schießständen mit kleinerem Kugelfang die 180°- Regel weiter eingeschränkt werden.

Bei Positionswechseln ist die Waffe gegen den Kugelfang gerichtet oder in der Haltung Low Ready oder High Ready. Der Abzugsfinger ist „Lang“ entlang der Waffe zu halten und berührt mit der Fingerspitze den Rahmen oder den Abzugsbügel der Waffe.

Waffen sollen manuell gesichert werden, sofern möglich.

Kurzwaffen dürfen ab dem Kommando „Laden und fertigmachen“ geladen und gesichert im Holster geführt werden und auch während des Parkours geholstert werden.

Sollte der Schütze in die Haltung „Low Ready“ oder „High Ready“ übergehen, ist er von der 180 Grad Regel ausgenommen. Sollte der Schütze die „Low Ready“ oder „High Ready“ Position verlassen, bevor er sich wieder vollständig zu einem Kugelfang gedreht hat, ist er zu disqualifizieren.

8.4.1.1. High Ready mit der Kurzwaffe

Die Kurzwaffe ist so zu halten, dass die Mündung gerade nach oben zeigt, die Mündung hat sich über den Kopf des Schützen zu befinden.

Der Abzugsfinger ist ausgestreckt und hat Kontakt zum Rahmen / Griffstück der Waffe, damit keine unbeabsichtigte Schussabgabe erfolgen kann.

Es wird empfohlen den Daumen am Kopf anliegen zu lassen (knapp oberhalb der Schläfe), damit bei jeder Drehung des Körpers oder Kopfes sich die Waffe immer in der gleiche Position befindet und das Sichtfeld nicht einschränkt.

Nichtschusshand Handfläche an Brustkorb, Ellbogen angelegt.

Wird die Waffe mit beiden Händen gehalten, sollen die Ellbogen nicht abstehen.

Somit kann intuitiv immer wieder die gleiche Position leicht eingenommen werden.

8.4.1.2. High Ready mit der Langwaffe

Die Langwaffe ist so zu halten, dass die Mündung gerade nach oben zeigt, die Mündung hat sich über den Kopf des Schützen zu befinden.

Der Abzugsfinger ist ausgestreckt und hat Kontakt zum Rahmen / Griffstück der Waffe, damit keine unbeabsichtigte Schussabgabe erfolgen kann.

Die Waffe hat Kontakt zur Schulter, der Kolben wird mit dem Ober- oder Unterarm eingeklemmt, damit bei jeder Drehung des Körpers sich die Waffe immer in der gleiche Position befindet und das Sichtfeld nicht einschränkt.

Nichtschusshand: kann locker herunterhängen, oder ist mit der Handfläche und gesamten Unterarm am Brustkorb angelegt. Wenn angelegt, soll der Ellbogen beim Körper sein.

Somit kann intuitiv immer wieder die gleiche Position leicht eingenommen werden.

8.4.1.3. Low Ready mit der Kurzwaffe

Die Kurzwaffe ist so zu halten, dass die Mündung gerade nach unten, ca. 1 Meter vor die Füße des Schützen zeigt.

Der Abzugsfinger ist ausgestreckt und hat Kontakt zum Rahmen / Griffstück der Waffe, damit keine unbeabsichtigte Schussabgabe erfolgen kann.

Das Handgelenk der Schusshand berührt den Oberkörper, damit bei jeder Drehung des Körpers sich die Waffe immer in der gleiche Position befindet.

Die Nicht- Schusshand wird mit der Handfläche am Brustkorb angelegt, damit sie nicht im Weg ist. Unterarm liegt am Körper an, Ellbogen soll nicht wegstehen.

Somit kann intuitiv immer wieder die gleiche Position leicht eingenommen werden.

8.4.1.4. Low Ready mit der Langwaffe

Die Langwaffe ist so zu halten, dass die Mündung gerade nach unten oder leicht seitlich nach unten, ca. 1 Meter vor die Füße des Schützen zeigt.

Der Abzugsfinger ist ausgestreckt und hat Kontakt zum Rahmen / Griffstück der Waffe, damit keine unbeabsichtigte Schussabgabe erfolgen kann.

Der Schaft kann in die Schulter eingesetzt werden zur schnelleren Feuerbereitschaft, oder nicht eingesetzt werden zur besseren Bewegungsfreiheit.

Nicht- Schusshand: Hält entweder die Waffe am Vorderschaft, oder wird mit der Handfläche am Brustkorb angelegt, damit sie nicht im Weg ist. Unterarm liegt am Körper an, Ellbogen soll nicht wegstehen.

Somit kann intuitiv immer wieder die gleiche Position leicht eingenommen werden.

9. Zugelassene Waffen

- 9.1. Jede Schießordnung bzw. Sportordnung regelt welche Waffen für welche Schießsportart (Disziplin) zugelassen sind.
- 9.2. Es ist auf die jeweils gültige Gesetzeslage des Staates zu achten, in welchem die Wettbewerbe stattfinden.
Keinesfalls dürfen nicht zugelassene Waffen verwendet werden, es sind alle Gesetze strikt einzuhalten (Waffengesetz, Beschussgesetz, Zollbestimmungen, Jugendschutz, ...).
- 9.3. Da es Staaten mit eher restriktiven Waffengesetzen und Staaten mit eher liberalen Waffengesetzen gibt, ist bei den einzelnen Schießordnungen darauf zu achten, dass die einzelnen Schießsportarten weltweit zu annähernd gleichen Bedingungen abgehalten werden können.

10. Bezeichnung der Wettbewerbe und Schießveranstaltungen

Jeder **Schießwettkampf** (Wettbewerb, Veranstaltung) kann aus mehreren Disziplinen bestehen.

Die **Disziplinen** können sich gemäß Sportordnung durch die verwendeten Waffen, oder durch die zu absolvierenden Schießübungen unterscheiden.

Der Veranstalter kann festlegen, ob es für jede Disziplin eine eigene Wertung gibt, oder ob eine Gesamtwertung herangezogen wird.

Die Teilnehmer sind nicht verpflichtet an allen Disziplinen einer Veranstaltung teilzunehmen. Bei Gesamtwertung werden die ausgelassenen Disziplinen mit Null Punkten bewertet.

In jeder Disziplin kann eine oder mehrere **Serien** (Durchgänge) geschossen werden. Die Anzahl der Serien ist in der Ausschreibung anzuführen.

Die Auswertung erfolgt nach **Deckserien**, das heißt die bessere Serie reiht sich vor der zweitbesten, usw.

Bei gleichen Deckserien wird der engere Streukreis nach vorne gereiht.

Um eine exakte Reihung auf den Ergebnislisten zu erhalten, wird bei besserer Deckserie, bzw bei engerem Streukreis, jeweils 0,1 Bonuspunkte zum Ergebnis dazu gerechnet.

Diese Differenzierung dient ausschließlich der Platzierungsdarstellung und stellt keine eigenständige sportliche Wertung dar.

10.1. Gestaltung der Schießsport- Disziplinen:

Für ISB- Wettbewerbe werden die Disziplinen modulartig erstellt unter der Verwendung von Disziplinblättern, Sportordnung und MIP-Mindestimpulstabelle.

Disziplinblätter:

In den Disziplinblättern wird jede Disziplin genau definiert, es wird der Schießablauf, die Ausrüstung und Auswertung festgelegt.

Disziplinen gibt es für Kurzwaffen und Langwaffen (Büchsen, Flinten).

Es gibt Disziplinen für Präzision, Fallscheibe, Mehrdistanz und Schnellfeuer.

Sportordnung:

Für jeden verwendeten Waffentyp gibt es eine Sportordnung, welche die technischen Parameter der verwendeten Waffen definiert, die verwendete Munition und die zulässigen Disziplinen regelt.

Die zulässigen Waffen können je nach technischer Ausführung unterteilt werden in folgende Klassen:

Standard: Grundsätzlich Ab-Werk-Zustand, Kimme & Korn Visierung bei Kurz Waffen, geringfügige Anpassungen gemäß der jeweiligen Sportordnung erlaubt.

Standard Optik: Waffen der Standard- Kategorie, Optik auch bei Kurz Waffen erlaubt (zB. Rotpunkt, Zielfernrohr, ...)

Open: Waffen ohne technische Beschränkungen, Umbauten im gesetzlichen Rahmen erlaubt, keine Beschränkung bezüglich Waffengewicht, Optiken, Mündungsaufsätze, Magazinkapazität, etc....

MIP Mindestimpulstabelle:

Die verwendeten Kaliber müssen stets den entsprechenden Mindestimpuls aufweisen. Sonst zählen sie als abgebrochene Ladungen.

Der ISB berechnet den Mindestimpuls wie folgt:

Gewicht des Geschosses in Gramm x Mündungsgeschwindigkeit des Geschosses in M/S / 10

Also für 9mm Luger zB. 8g (124grain) x 330 M/S /10 = 264 (Abgerundet auf 250)

Für dynamische Disziplinen wie IDPS und IVS oder spezielle Disziplinen wie jagdliches Schießen gelten eigene Sportordnungen, da diese Disziplinen über ein sehr komplexes Regelwerk verfügen.

10.2. Meisterschaften werden grundsätzlich einmal pro Jahr abgehalten:

Meisterschaften umfassen ein definiertes Gebiet oder eine Region, es gibt Welt-, Kontinental-, National-, Landesmeisterschaften (siehe dazu 4.1.1. der ISChO).

Der Begriff „Staatsmeisterschaft“ wird im ISB nicht verwendet, denn dieses Wort suggeriert eine Beteiligung eines Staates (Regierung) an der Abhaltung der Veranstaltung. Es werden die international gebräuchlichen Ausdrücke wie „Deutsche Meisterschaft“, „Österreichische Meisterschaft“, „Tschechische Meisterschaft“ usw. verwendet.

- 10.2.1. Meisterschaften können auch vereinsintern abgehalten werden um den Vereinsmeister zu ermitteln.
- 10.2.2. **Frühjahrs- Herbst- und andere Meisterschaften** dienen hauptsächlich zur Motivation und an Bewerben teilnehmen zu können, bei ihnen können keine offiziellen Titel errungen werden.
- 10.3. Ein **Cup** ist an keine Region oder Zeit gebunden, er kann mehrmals im Jahr abgehalten werden.
Bei einem Cup können keine offiziellen Titel verliehen werden.
So kann zB ein „Wintercup“ organisiert werden, welcher sich über mehrere Wochen erstreckt und nach dem Cupende eine Siegerehrung abgehalten wird.
- 10.3.1. Cups können auch für einzelne Waffengattungen abgehalten werden, wie zB Pistolencups.
- 10.4. Ein **Schießwettbewerb** kann als einzelner Wettbewerb durch einen Mitgliedsverein organisiert werden.
Ein Wettbewerb kann einmalig oder auch periodisch abgehalten werden, wie zB ein Gedenkschiessen.
Auch hier gibt es keine offiziellen Titel zu verleihen.
- 10.5. **Training:** Außerhalb der Wettkämpfe und Wettbewerbe können die Schützen frei oder unter Aufsicht trainieren, das kann einzeln oder auch gruppenweise erfolgen.
Trainingseinheiten dienen zur Verbesserung der Leistung oder als Hobby und Zeitvertreib.
Für ein absolviertes Training kann von den Schießplatzbetreibern eine Bestätigung ausgestellt werden, es empfiehlt sich dafür ein Schießbuch anzulegen.

11. Schießscheiben und Ziele

11.1. Um international für alle Schützen die gleichen Bedingungen zu schaffen und vergleichbare Ergebnisse zu erhalten, sind die Schießscheiben welche im ISB verwendet werden genormt.

Bei allen Wettbewerben, welche im Rahmen des ISB abgehalten werden, sind nur die Scheiben des ISB zulässig.

Die Mitgliedsvereine werden angehalten, auch für Training und interne Veranstaltungen nur die genormten Scheiben des ISB zu verwenden.

Bei Wettkämpfen ist in der Ausschreibung die verwendete Scheibe anzuführen.

11.1.1. Die jeweiligen Sportordnungen bestimmen, welche Scheibe für eine Schützensportart (Disziplin) verwendet wird und wie viele Schüsse eine Serie hat.

11.2. Die Treffer auf den Scheiben werden ausgewertet, jeder Ring, bzw jede Trefferzone auf den Scheiben hat eine gewisse Anzahl von Punkten.
Diese Punkte zusammengezählt ergibt das Ergebnis einer Serie.

11.2.1. Sobald ein Ring, bzw Trefferzone mit höheren Punkten angerissen (angekratzt) ist, zählt er.

Angerissen bzw. Angekratzt bedeutet, dass das auf die Scheibe abgefeuerte Geschoss die Markierung zum nächst höheren Ring bzw nächst höheren Trefferfläche gestreift hat.

11.2.3. Befinden sich mehr Treffer auf einer Scheibe als die Serie hat, wird der beste Treffer gestrichen.

Sollte ein zusätzlicher Treffer aufgrund des Kalibers als Kreuzschuss des Standnachbarn erkenntlich sein, wird er nicht gewertet, es werden nur die Treffer des jeweiligen Schützen gezählt.

11.2.4 **Abkleben** der Scheibe:

nach Beendigung einer Serie werden nach der Trefferaufnahme die Scheiben mit Schusspflaster abgeklebt.

Ist der Mittelteil zu stark zerschossen, kann auch ein Einsteckspiegel verwendet werden.

11.2.5. **Aufhängen** der Scheibe:

Die Schießscheiben werden auf die in der Sportordnung angegeben Entfernung aufgehängt, dabei darf eine Abweichung der Entfernung von maximal + / - 30 cm erfolgen.

Der Scheibenmittelpunkt sollte sich in ca. 150 cm Höhe über dem Boden befinden, maximale Abweichung + / - 20 cm.

Zwischen den aufgehängten Scheiben soll ein Platz von mindestens 50 cm frei bleiben.

12. **Überblick der im ISB verwendeten Scheiben**

Da es im Schießsport unterschiedliche Disziplinen, verwendete Waffen und unterschiedliche Entfernungen gibt, ist es auch notwendig je nach Disziplin verschiedene Scheiben bzw. Ziele zu verwenden.

Die jeweilige Sportordnung gibt vor, welche Scheiben für welche Schießsportart Verwendung findet.

Es wird nochmals auf 11.1. verwiesen, dass bei allen Wettbewerben, welche im Rahmen des ISB abgehalten werden, nur die Scheiben des ISB zulässig sind.

Anmerkung: In der Übersicht werden die Scheiben mit Rand dargestellt um ihre Proportionen aufzuzeigen.

Die gedruckten Scheiben haben natürlich keinen Rand.

Alle ISB- Schießscheiben können auf weißem oder hellbraunem Papier gedruckt werden.

Bei Punktegleichheit zweier Schützen entscheidet die Deckserie, es gibt keine Auswertung der meisten 10er, 9er usw. Bei gleichen Deckserien wird der engere Streukreis nach vorne gereiht.

Um eine exakte Reihung auf den Ergebnislisten zu erhalten, wird bei besserer Deckserie, bzw bei engerem Streukreis, jeweils 0,1 Bonuspunkte zum Ergebnis dazu gerechnet.

Es gibt auch eigene Disziplinen im Schießsport, für welche Sonderscheiben verwendet werden, wie zB jagdliches Schießen mit Zielscheiben welche ein Tiermotiv darstellen.

Diese Sonderscheiben sind nicht hier, sondern in der jeweiligen Sportordnung bzw. Ausschreibung zum Wettkampf aufgelistet.

12.1. T1 ISB- Ringscheibe 550 x 550 mm:

Die international genormte T1 ISB- Ringscheibe hat Ringe mit Zahlen 1 bis 10, wobei die Ringe 7 bis 10 schwarz gedruckt sind, sie ist Ringförmig und hat folgende Abmessungen:

Abmessungen:

Scheibengröße: 550 x 550 mm

10er- Ring: Durchmesser 50 mm

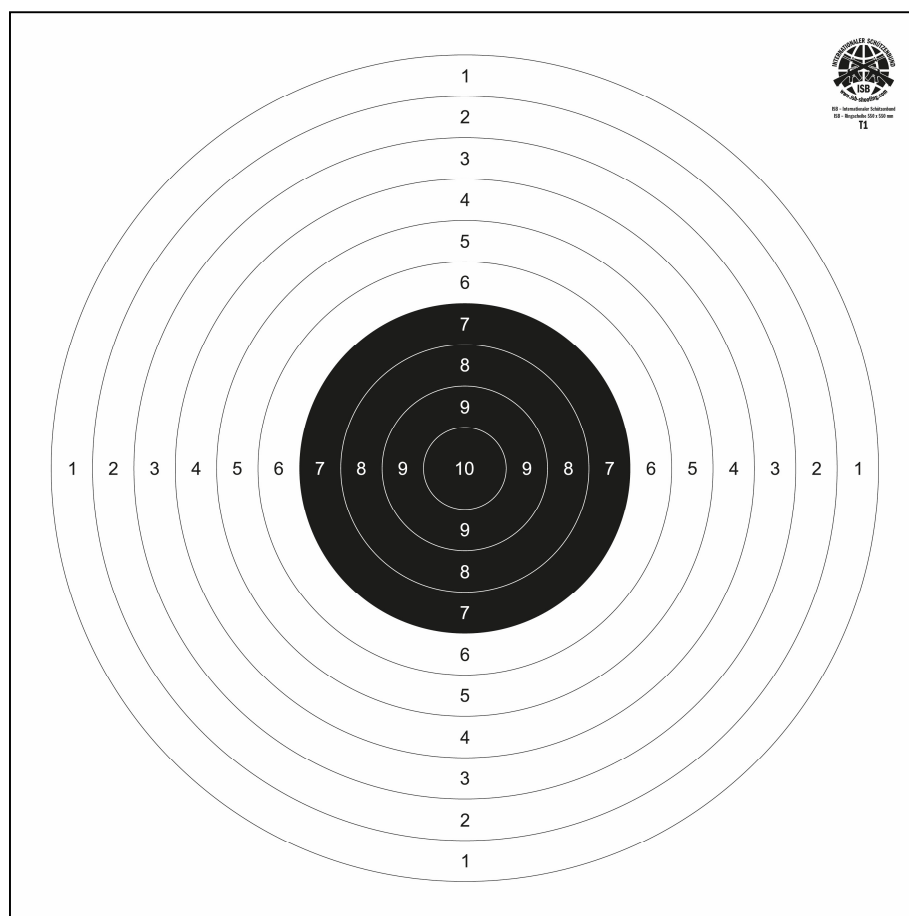
alle anderen Ringe sind 25 mm breit, das ergibt einen Durchmesser von:

9er- Ring: 100 mm

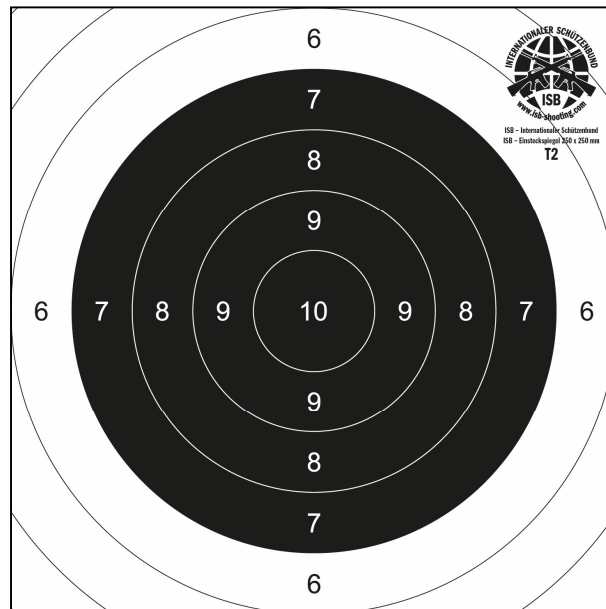
8er- Ring: 150 mm

7er- Ring: 200 mm, usw.

Die T1 ISB- Ringscheibe ist 4-mal geschlitzt, um den T2 ISB- Einsteckspiegel aufnehmen zu können.



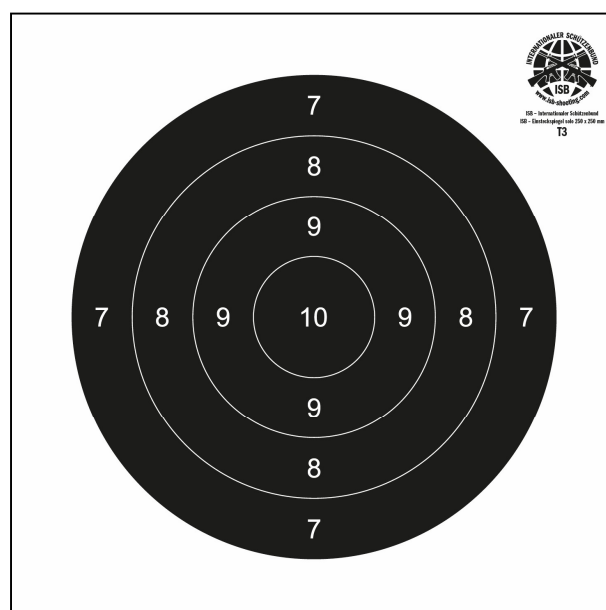
- 12.2. **T2 ISB- Einsteckspiegel** zur T1 ISB- Ringscheibe hat die Abmessungen von ca. 250 x 250 mm und ist gleich gedruckt wie das Innere der T1 ISB- Ringscheibe, alle Ringe haben die gleichen Abmessungen. Er dient dazu, dass bei bereits im Zentrum stark zerschossenen Scheiben diese nicht komplett gewechselt werden müssen.



12.3. **T3 ISB – Einsteckspiegel solo 250x250mm**

Für gewisse Schießsportdisziplinen kann laut Schießordnung auch nur der Einsteckspiegel alleine verwendet werden.

Wird für eine Schießsportart nur der Einsteckspiegel alleine verwendet, zählen nur die Treffer im „Schwarzen“, also innerhalb des 7er- Ringes (Durchmesser 200 mm).



12.4. T4 ISB - Dreifachscheibe 550x550mm

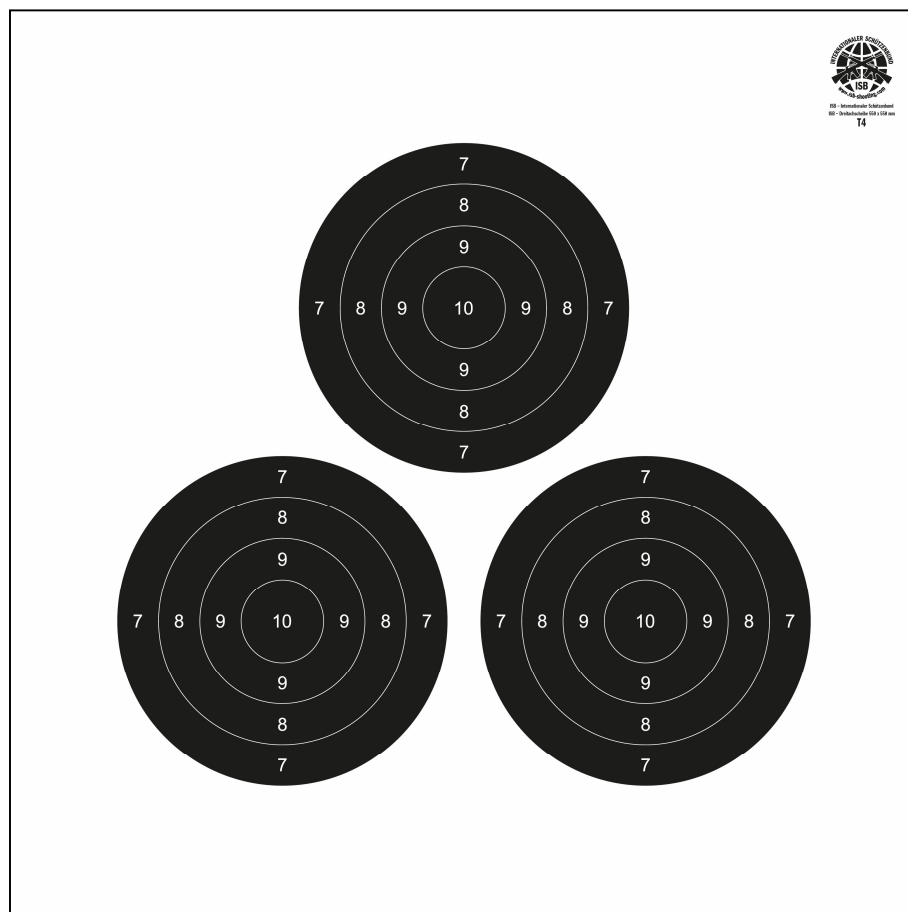
Die T4 ISB- Dreifachscheibe dient für schnelle oder dynamische und halbdynamische Wettbewerbe und für Wettkämpfe bei denen ein schneller Zielwechsel erforderlich ist.

Die ISB- Dreifachscheibe besteht aus 3 ISB- Einsteckspiegeln (T3), welche pyramidenförmig auf einem 550x550 mm großen Scheibenkarton aufgedruckt sind.

Die Abmessungen entsprechen also der Fläche der T1 ISB- Ringscheibe, die 3 Trefferflächen entsprechen dem **T3 ISB- Einsteckspiegel solo**.

Es werden natürlich nur die Treffer im Schwarzen gewertet. Bei einer vorgegeben Anzahl von Schüssen pro Trefferfläche werden Treffer auf einen Kreis, welche die vorgegebene Anzahl überschreiten nicht gewertet und fehlen auf der nächsten Trefferfläche.

Es wird gemäß 11.2.3. der beste Treffer gestrichen.



12.5. T5 ISB – Konturscheibe 550x550mm

Die T5 ISB- Konturscheibe hat die gleichen Abmessungen wie die T1 ISB- Ringscheibe nach 12.1.

Bei der T5 ISB- Konturscheibe wurden die Ecken links oben und rechts oben entfernt und die gesamte Trefferfläche schwarz gefärbt.

Bei der T5 ISB- Konturscheibe zählen nur Treffer auf der schwarzen Fläche.



12.6. T6 ISB – Feldscheibe RAL 7013 550x550mm

Für Feldschießen, also Schießbewerbe im Gelände, wurde die T5 ISB- Konturscheibe olivgrün RAL 7013 eingefärbt.

Der Hintergrund der Feldscheibe ist grau gefärbt, damit keine weißen Flecken im Gelände stehen.

Form und Abmessungen der T6 ISB- Feldscheibe sind identisch mit der T5 ISB- Konturscheibe.



12.7. T7 ISB- Longrange Scheibe 1100x1100mm

Für Wettbewerbe auf große Entfernungen (Longrange, ab 500m aufwärts) wurde die T1 ISB- Ringscheibe auf das Doppelte vergrößert. Die T7 ISB- Longrange Scheibe hat ebenfalls Ringe mit Zahlen von 1 bis 10, wobei die Ringe 7 bis 10 schwarz gedruckt sind, sie ist Ringförmig und hat folgende Abmessungen:

Abmessungen:

Scheibengröße: 1100 x 1100 mm

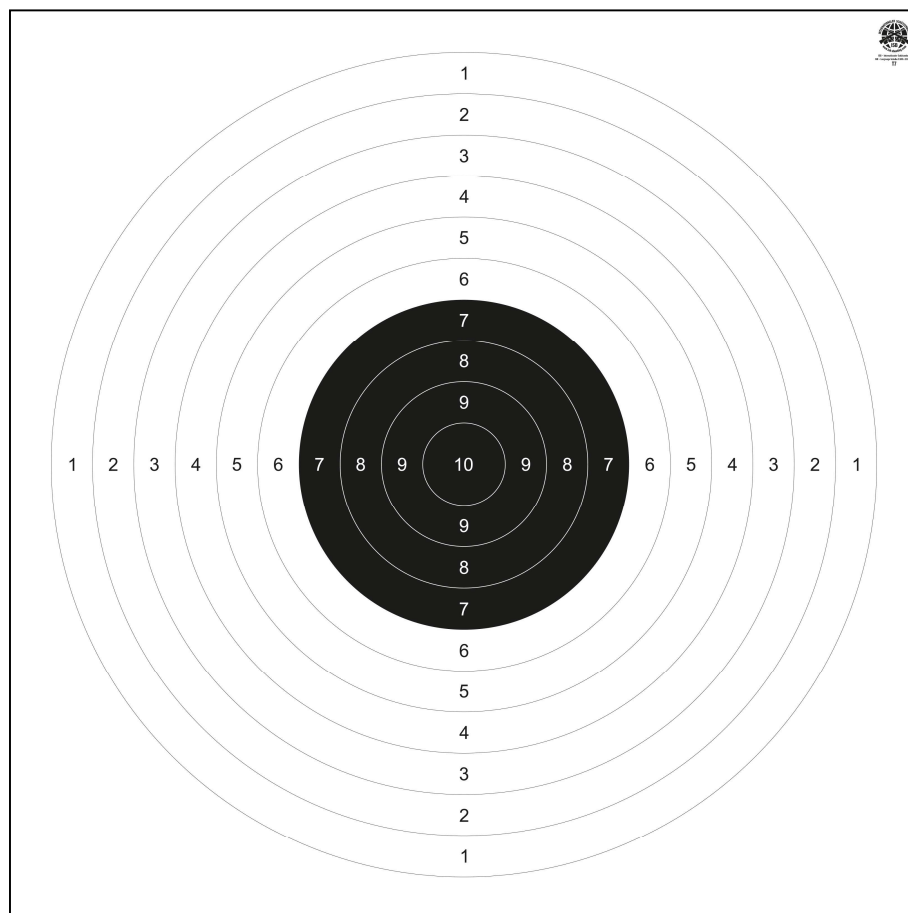
10er- Ring: Durchmesser 100 mm

alle anderen Ringe sind 50 mm breit, das ergibt einen Durchmesser von:

9er- Ring: 200 mm

8er- Ring: 300 mm

7er- Ring: 400 mm, usw.



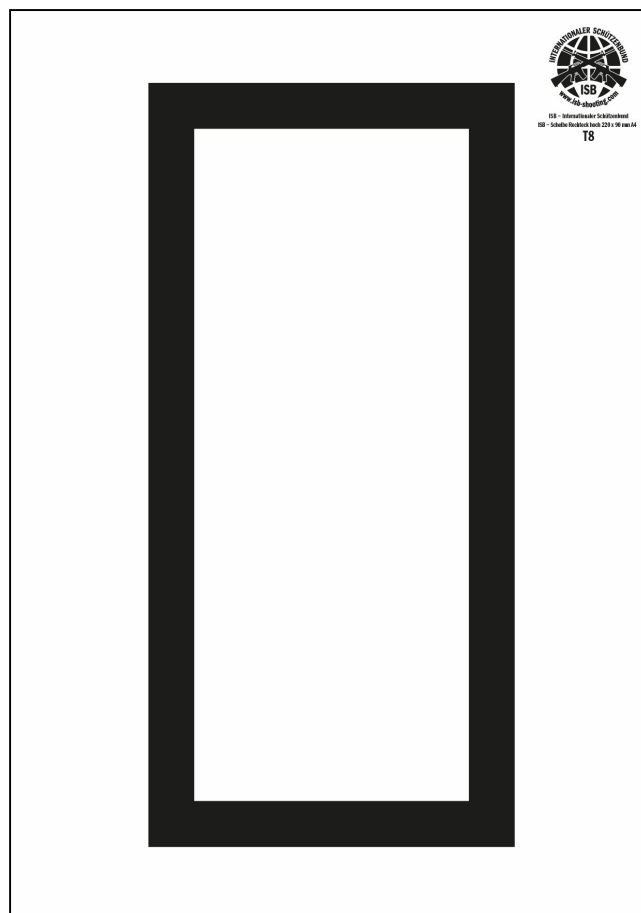
12.8. T8 ISB – Scheibe Rechteck hoch 220x90mm A4

Die T8 ISB- Scheibe Rechteck hoch wurde für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) entwickelt.

Sie ist auf einem Blatt Papier Din A4 gedruckt, ein Rechteck mit 15mm Strichbreite und den Abmessungen von 220x90mm stellt die Trefferfläche dar.

Ein Treffer innerhalb des Rechteckes zählt als 10 Punkte.

Sobald die Umrandung der Trefferfläche angekratzt ist, wird der Treffer gewertet.



12.9. T9 ISB – Scheibe Rechteck hoch 300x130mm A3

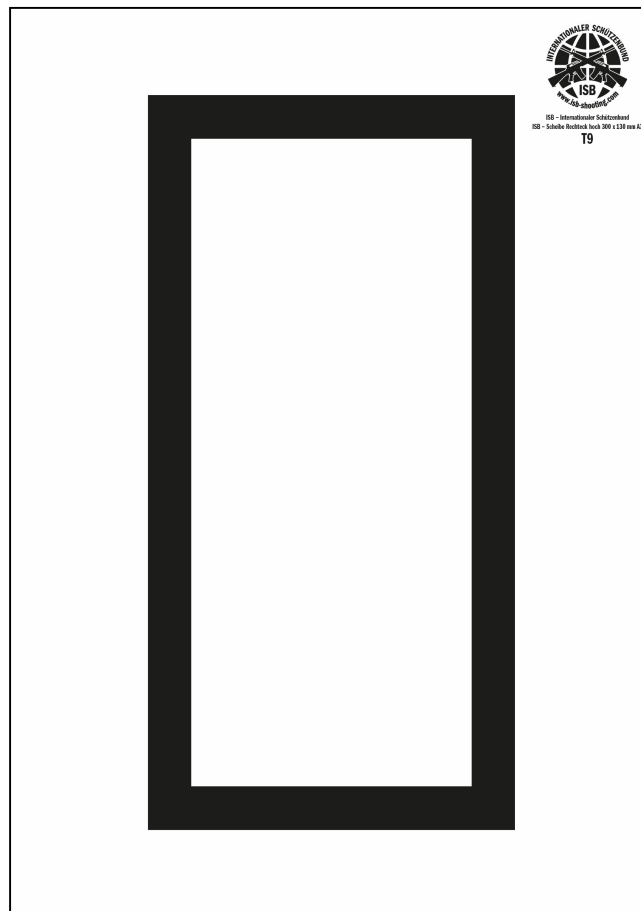
Die T9 ISB- Scheibe Rechteck hoch wurde für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) entwickelt.

Sie ist identisch mit der T8 ISB – Scheibe Rechteck hoch 220x90mm A4, der einzige Unterschied besteht darin, dass sie auf einem Papier in Format Din A3 gedruckt wird, die Trefferfläche auf 300x130 mm vergrößert wurde und die Strichbreite 20mm beträgt.

Sinngemäß gelten die gleichen Bestimmungen wie bei der T8 Scheibe:

Ein Treffer innerhalb des Rechteckes zählt als 10 Punkte.

Sobald die Umrandung der Trefferfläche angekratzt ist, wird der Treffer gewertet.



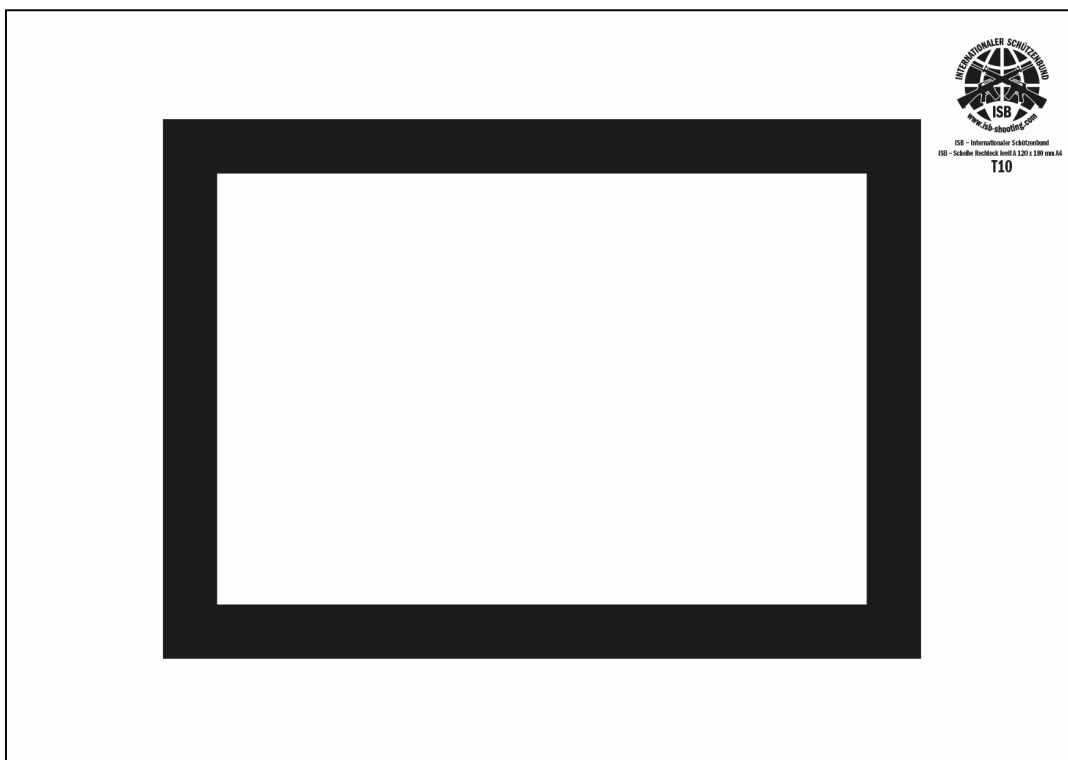
12.10. T10 ISB – Scheibe Rechteck breit A 120x180mm A4

Die T10 ISB – Scheibe Rechteck breit A wurde für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) entwickelt.

Sie ist auf einem Blatt Papier Din A4 gedruckt, ein Rechteck mit 15mm Strichbreite und den Abmessungen von 120x180mm stellt die Trefferfläche dar.

Ein Treffer innerhalb des Rechteckes zählt als 10 Punkte.

Sobald die Umrandung der Trefferfläche angekratzt ist, wird der Treffer gewertet.



12.11. T11 ISB - Scheibe Rechteck breit B 120x180mm A4

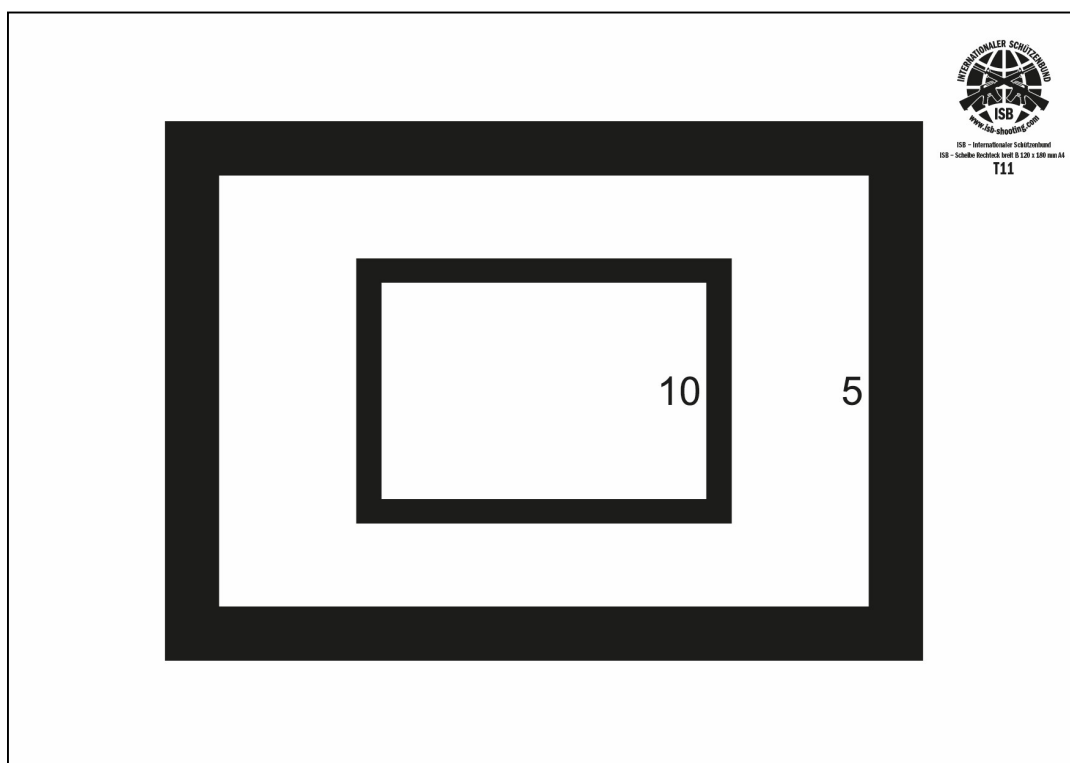
Die T11 ISB – Scheibe Rechteck breit B wurde für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) entwickelt.

Sie ist auf einem Blatt Papier Din A4 gedruckt, ein Rechteck mit 15mm Strichbreite und den Abmessungen von 120x180mm stellt die Trefferfläche dar.

Innerhalb dieses Rechteckes befindet sich ein zweites Rechteck, Strichstärke 7 mm, Abmessung 60x90mm.

Ein Treffer innerhalb des kleinen Rechteckes zählt als 10 Punkte, ein Treffer im großen Rechteck zählt als 5 Punkte.

Sobald die Umrandung der Trefferfläche angekratzt ist, wird der Treffer gewertet.



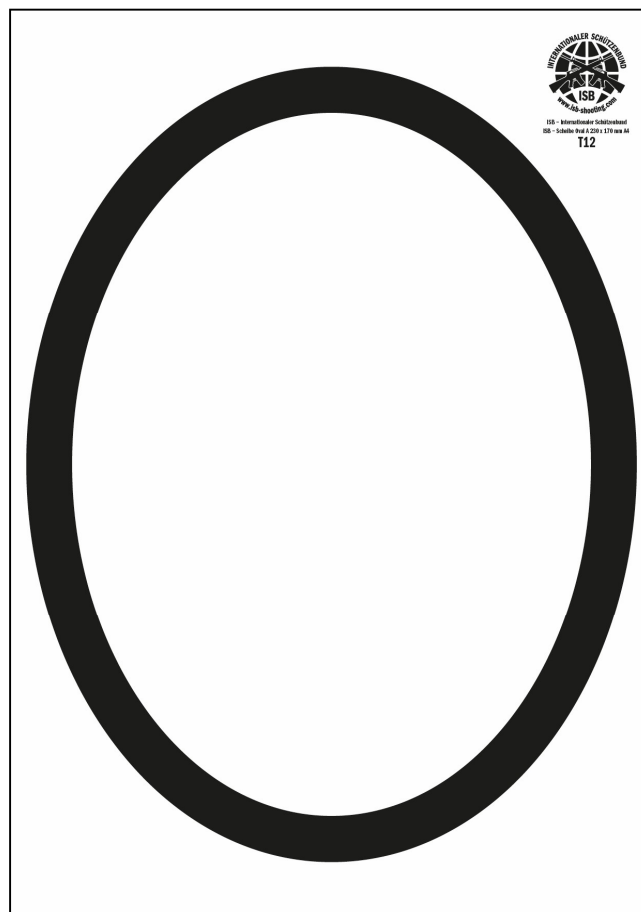
12.12. T12 ISB – Scheibe Oval A 230x170mm A4

Die T12 ISB – Scheibe Oval A wurde für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) entwickelt.

Sie ist auf einem Blatt Papier Din A4 gedruckt, ein ovaler Kreis mit 15mm Strichbreite und den Abmessungen von 230x170mm stellt die Trefferfläche dar.

Ein Treffer innerhalb des ovalen Kreises zählt als 10 Punkte.

Sobald die Umrandung der Trefferfläche angekratzt ist, wird der Treffer gewertet.



12.13. T13 ISB – Scheibe Oval B 230x170mm A4

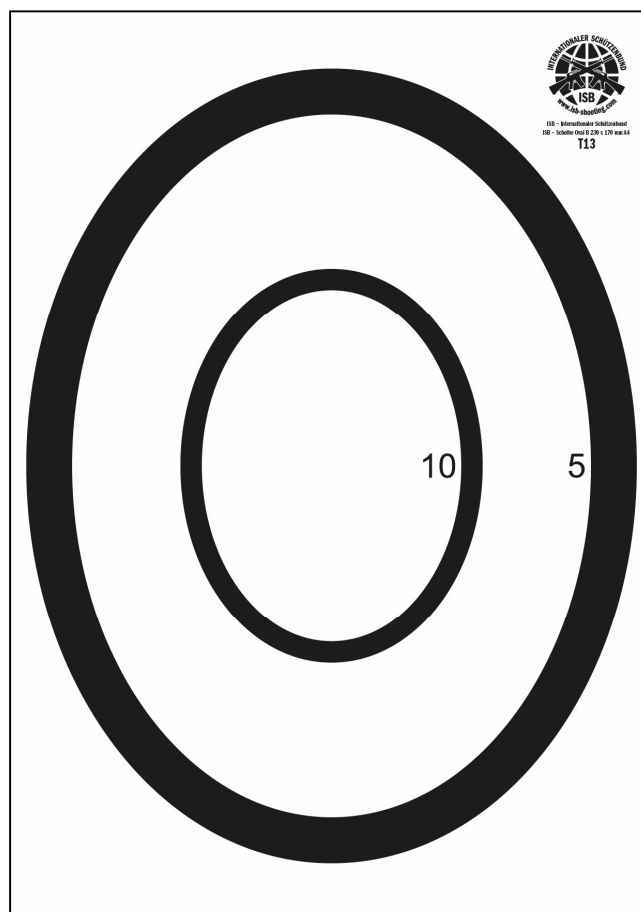
Die T13 ISB – Scheibe Oval B wurde für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) entwickelt.

Sie ist auf einem Blatt Papier Din A4 gedruckt, ein ovaler Kreis mit 15mm Strichbreite und den Abmessungen von 230x170mm stellt die Trefferfläche dar.

Innerhalb dieses ovalen Kreises befindet sich ein zweiter ovaler Kreis, Strichstärke 7 mm, Abmessungen 115x85mm.

Ein Treffer innerhalb des kleinen ovalen Kreises zählt als 10 Punkte, ein Treffer im großen ovalen Kreis zählt als 5 Punkte.

Sobald die Umrandung der Trefferfläche angekratzt ist, wird der Treffer gewertet.



12.14. T14 Wurfscheibe 110mm

Das Ziel T14 ist eine handelsübliche Wurfscheibe, auch Tontauben genannt, so wie sie bei Trap, Skeet und auch einigen anderen Wurfscheibendisziplinen verwendet wird.

Es handelt sich dabei um eine gewölbte, runde Scheibe aus Ton oder anderem zerbrechlichen Material.

Wurfscheiben haben einen genormten Durchmesser von 110 mm, eine Höhe von 25 mm und ein Gewicht von ca. 105 Gramm.

Die Farbe kann schwarz, weiß, gelb oder orange sein.

Im ISB werden Wurfscheiben als Ziele für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) verwendet.

Beim Schießen auf Wurfscheiben ist ein Mindestabstand von mindestens 5 Metern einzuhalten.

Eine Wurfscheibe gilt als getroffen, sobald sie zerbricht.



12.15. T15 Fallscheibe Klein 20cm

Fallscheiben, auch Popper genannt, sind Ziele aus Stahl oder anderem schussresistenten Material und werden als Ziele für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) verwendet.

Fallscheiben können in verschiedenen Farben gestrichen sein.

Eine Fallscheibe gilt als getroffen sobald sie umfällt.

Die Aufgabe jedes Schützen ist es, diese so schnell wie möglich zu treffen. Der Schütze muss Schnelligkeit und Präzision abwägen, da es für jede stehen gelassene Fallscheibe eine Strafzeit gibt.

Im ISB werden Fallscheiben in 3 verschiedenen Größen verwendet.

Die T15 Fallscheibe Klein ist rund und hat einen Durchmesser von ungefähr 20cm.

Beim Schießen auf Fallscheiben oder allen anderen Zielen welche Splitter verursachen können ist der länderspezifische Mindestabstand einzuhalten.



12.16. T16 Fallscheibe Mittel 55 cm

Fallscheiben, auch Popper genannt, sind Ziele aus Stahl oder anderem schussresistenten Material und werden als Ziele für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) verwendet.

Fallscheiben können in verschiedenen Farben gestrichen sein.

Eine Fallscheibe gilt als getroffen sobald sie umfällt.

Die Aufgabe jedes Schützen ist es, diese so schnell wie möglich zu treffen. Der Schütze muss Schnelligkeit und Präzision abwägen, da es für jede stehen gelassene Fallscheibe eine Strafzeit gibt.

Im ISB werden Fallscheiben in 3 verschiedenen Größen verwendet.

Die T16 Fallscheibe Mittel ist eine runde Scheibe mit Durchmesser von ungefähr 20cm.

Diese Unterseite der Scheibe geht in einem viereckigen Teil über, damit eine Gesamthöhe von ungefähr 55 cm erreicht wird.

Beim Schießen auf Fallscheiben oder allen anderen Zielen welche Splitter verursachen können ist der länderspezifische Mindestabstand einzuhalten.



12.17. T17 Fallscheibe Groß 85 cm

Fallscheiben, auch Popper genannt, sind Ziele aus Stahl oder anderem schussresistenten Material und werden als Ziele für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) verwendet.

Fallscheiben können in verschiedenen Farben gestrichen sein.

Eine Fallscheibe gilt als getroffen sobald sie umfällt.

Die Aufgabe jedes Schützen ist es, diese so schnell wie möglich zu treffen. Der Schütze muss Schnelligkeit und Präzision abwägen, da es für jede stehen gelassene Fallscheibe eine Strafzeit gibt.

Im ISB werden Fallscheiben in 3 verschiedenen Größen verwendet.

Die T17 Fallscheibe Groß ist eine runde Scheibe mit Durchmesser von ungefähr 30cm.

Diese Unterseite der Scheibe geht in einem viereckigen Teil über, damit eine Gesamthöhe von ungefähr 85 cm erreicht wird.

Beim Schießen auf Fallscheiben oder allen anderen Zielen welche Splitter verursachen können ist der länderspezifische Mindestabstand einzuhalten.



12.18. T18 Stahlziel Gong

Ein Gong ist ein Ziel, welches durch ein akustisches Signal anzeigt ob es getroffen wurde oder nicht. Sie sind eine Platte aus massivem Stahl und werden als Ziele für dynamische, halbdynamische und schnelle Bewerbe (Speed) verwendet, aber auch genauso für Longrange.

Gongs können aufgehängt oder abgestellt werden, es ist dabei darauf zu achten, dass sie nicht umfallen oder ihre Position verändern können.

Ein Gong gilt als getroffen sobald das typische Geräusch ertönt, welches durch den Aufschlag des Projektils verursacht wird.

Beim Schießen auf einen Gong oder allen anderen Zielen welche Abpraller verursachen können ist ein Mindestabstand von mindestens 10 Metern bei Faustfeuerwaffenkalibern und von 20 Metern bei Langwaffenkalibern einzuhalten.

Die Größe eines Gongs kann von 100x100mm bis zu 1500x1500mm variieren, je nachdem für welchen Wettkampf bzw welche Entfernung sie eingesetzt werden.

Die Ausschreibung des jeweiligen Wettbewerbes hat die Abmessungen der/ des verwendeten Gongs zu enthalten.

